

Das BK Herzogenrath und die Firma W. Köpp besiegeln Lernpartnerschaft per Videokonferenz

Aachen. Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Gemäß diesem Motto wurde eine KURS-Lernpartnerschaft zwischen dem Berufskolleg Herzogenrath und dem Schaumstoffhersteller W. Köpp GmbH & Co. KG aus Aachen vor dem Hintergrund der momentanen Pandemie-Situation erstmals online ratifiziert. Am 3.11.2020 trafen die wichtigsten Beteiligten in einer Videokonferenz zusammen, um Einblicke in die Zusammenarbeit zu geben und eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen – die einen vor Ort in Schule oder Unternehmen, die anderen vom Home-Office aus.

Nachdem bereits vor mehreren Jahren ein erster Kontakt mit regelmäßigen Aktivitäten entstanden war, wollte man die Zusammenarbeit nun im Rahmen einer KURS-Lernpartnerschaft intensivieren. Die Gemeinschaftsinitiative KURS („Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schulen“) umfasst allein in der Städteregion Aachen rund 60 solcher Kooperationen – nun erstmals auch mit einem Berufskolleg.

Bei der Veranstaltung wurde u. a. ein von Schülern des Bildungsgangs für Wirtschaft und Verwaltung erstellter Videoclip zu einer Betriebsbesichtigung beim Aachener Firmensitz von W. Köpp präsentiert. Den Schülern Thomas Adler, Max Kurth und Berat Caglar gelang es mit ihrem Beitrag, die komplexen Vorgänge bei der Produktion von Dichtungs- und Dämmmaterialien für den industriellen Einsatz einleuchtend zu erklären. „Es war wirklich spannend, einmal die tatsächlichen Fertigungsbedingungen direkt vor Ort kennenzulernen und die sich dahinter verbergenden Abläufe zu verstehen. Derartige Praxisbezüge bieten unsere Schulbücher im Wirtschaftsunterricht natürlich nicht“, schwärmte Schüler Thomas Adler im Rahmen einer moderierten Gesprächsrunde.

Wie wichtig derartige praktische Erfahrungen und unmittelbare Einblicke sind, konnte auch André Johannes Stiebig, IT-Leiter bei W. Köpp, bestätigen: „Wir wollen als Unternehmen auf uns aufmerksam machen, denn auch uns ist der fast überall bestehende Fachkräftemangel nicht unbekannt. Dabei wollen wir den Schülerinnen und Schülern einen Mehrwert bieten und verständlich machen, wofür diese das vermittelte Wissen brauchen.“ Als Nächstes sei etwa ein Expertenvortrag zum Thema Datenschutz bzw. Datensicherheit geplant. Das an realen Wettbewerbsbedingungen orientierte Vermitteln von wirtschaftlichen und industriellen Hintergründen sowie der persönliche Bezug ermöglichen es, frühzeitig mit potenziellen Nachwuchskräften in Kontakt zu treten.

Mögliche Gründe für den Fachkräftemangel bei vielen Unternehmen – vor allem während dieser besonderen Situation – erklärte die Geschäftsführerin für den Bereich Aus- und Weiterbildung bei der IHK Aachen, Heike Borchers, folgendermaßen: „Besonders die klassische Ausbildung hat derzeit einen schweren Stand. Viele denken, dass in der Pandemie Ausbildung überhaupt nicht mehr stattfindet. Dabei erfolgen viele Bereiche der Ausbildung mittlerweile digital.“ Eine derartige Kooperation könne dazu beitragen, dass weit verbreitete Vorurteile gegenüber Ausbildungsberufen den realen Vorteilen, Chancen und Perspektiven wichen. Die IHK Aachen gehört zu den Trägern der Initiative KURS zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen in der Städteregion. Borchers ergänzte: „Genauso wie alle akademischen Berufe gebraucht werden, besteht auch ein großer Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften. Es ist entscheidend, dass ich den Bildungsweg gehe, der für mich der richtige ist.“

Anna Hillmann, die ihre Ausbildung bei W. Köpp erfolgreich abgeschlossen hat, pflichtete diesem Ansatz bei: „Ich selbst bin das beste Beispiel, dass ein Studium nicht immer jeden anspricht. Nach einem abgebrochenen Studium fand ich für mich heraus, dass mir eine praktische Ausrichtung mit Anwendungsbezug im Zuge einer Ausbildung extrem wichtig ist. Ich bin froh, dass ich diesen Weg gegangen bin, denn für mich hat das einfach gepasst.“

Thomas Stephan, Schulleiter des Berufskollegs Herzogenrath, freute sich über die zusätzlichen Angebote für seine Schülerinnen und Schüler. Er sprach von einer Win-Win-Situation und war sich sicher, dass beide Seiten von der Zusammenarbeit langfristig profitieren werden.